

# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reklame-Teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M. Auskunfterteilung 300.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**

Druck, Verlaag und Briefadresse: **Saurische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

**N. 58**

Fernruf: Amt Rossleben 21

**Sonnabend, den 21. Juli 1923**

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Die Bürgerkriegsgehe.** Berlin, 19. Juli. Halbamtlich wird folgende Kundgebung der Reichsregierung mitgeteilt: In letzter Zeit sind in der Presse verschiedene Artikel erschienen, die mit großer Kaltblütigkeit die Möglichkeit eines Bürgerkrieges erörtern. Nach Ansicht der Reichsregierung haben solche Presseäußerungen in den Tatsachen keine Grundlagen, denn die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes lehnt es offenkundig ab, sich von irgendeiner Seite in die verbrecherische Torheit blutiger innerpolitischer Kämpfe hineinziehen zu lassen. Sie weiß, daß die Schwierigkeiten, mit denen wir außenpolitisch zu kämpfen haben, es jetzt weniger denn je gestatten, sich in inneren Auseinandersetzungen zu verzetteln. Weite Kreise des deutschen Volkes sind sich ohne Unterschied der Partei klar darüber, daß, wer die jetzige Not des Vaterlandes benutzen wollte, um eigennützige Parteizwecke durchzuführen oder die gesetzliche Ordnung durch Mittel der Gewalt zu zerreißern, allein die Zwecke fremder Mächte fördern und ein Verräter am deutschen Volke sein würde. Sollte es dennoch zu einem derartigen Versuch kommen, so würde die Reichsregierung alle Machtmittel rücksichtslos anwenden, um einen solchen Aufstand gegen Bestand und Verfassung des Reichs niederzuwerfen.

**Zur Flucht des Kapitäns Ehrhardt** ist zu berichten, daß das zur Flucht benutzte Automobil in einer Reparaturanstalt in München ermittelt worden ist. Der Besitzer des Autos ist ebenfalls bekannt, dürfte aber über die Grenze entkommen sein.

**Der Kampf im Ruhrgebiet** wird gegen Ende dieses Monats eine weitere Klärung erreichen, denn es verlautet, daß spätestens am 26. Juli die in London ausgearbeitete Antwort auf das letzte Angebot der deutschen Regierung in Berlin überreicht werden soll. Es wird die Ueberreichung der Note auf alle Fälle erfolgen, selbst wenn Frankreich und Belgien nicht damit einverstanden sein sollten. Alle bisher in der Presse auftauchenden Mitteilungen über den Inhalt der englischen Antwort haben keine begründeten Unterlagen, weil die im Schoße des englischen Ministeriums gepflogenen Beratungen streng geheim gehalten werden.

**Der Hungerkrieg in Bochum, Duisburg und Essen.** Münster, 20. Juli. Die unterbrochenen Verbindungen mit Essen, Bochum und Duisburg sind noch nicht wieder hergestellt. Die Besatzungstruppen feuern auf jeden Zug scharfe Schüsse, der sich der Sperrlinie auf weniger als 2000 Meter nähert. Auch aus den abgeschlossenen Städten sind Einwohner nicht in das unbefestigte Gebiet gekommen. Gewisse Anzeichen lassen aber den Schluß zu, daß die Sanktionen über die drei unglücklichen Städte noch verschärft werden sollen. Auf Intervention des amerikanischen Konsulats ist von dem General endlich zugestanden, daß die Milchtransporte unter der Flagge des Roten Kreuzes in die drei abgesperrten Städte geleitet werden dürfen. Das ist das Einzige an Lebensmitteln, was nach Bochum, Duisburg und Essen hineinkommt.

**Ein neues Blutopfer.** Münster, 15. Juli. In Bohlendorf wurde am 14. Juli ein Kaufmann Blumenthal aus Düsseldorf von einem französischen Posten angeschossen und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Hospital in Eberfeld starb.

**Türkei.** Der „franke Mann am Bosphorus“, wie man die Türkei im letzten Jahrhundert ironisch nannte, ist jetzt gesünder als je. Er hat durch Zähigkeit und Aufrechterhaltung seines Nationalstolzes auf der Lausanner Konferenz die Briten und Franzosen diplomatisch geschlagen und steht als Sieger im Rate der Völker. Die Bedrückung der Türkei durch fremde Belagungen zu Wasser und zu Lande hört auf und auch die geographischen Grenzen der Türkei sind ganz nach Wunsch ihrer Vertreter neu geregelt.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 21. Juli.

— **„Chary Bill“**, der große sensationelle Abenteuerfilm gelangt am nächsten Sonntag in unserm Lichtspieltheater zur Aufführung. Außer diesem fesselnden Film kommt noch ein heiteres Lustspiel als Beigabe. Die fortschreitende Geldentwertung hat es veranlaßt, daß die Leihgebühr für Filme rapid gestiegen sind und bereits eine Höhe erreicht haben, die für kleine Kläse kaum noch zu erschwingen sind. Die Besitzer der hiesigen Lichtbildbühne sehen sich zwecks Aufrechterhaltung des Betriebes aus diesem Grunde genötigt, zu einer mäßigen Erhöhung der Eintrittspreise zu schreiten. Das Publikum wird bei einigem Ueberlegen resp. beim Vergleich der Preise mit denen wertvollender Waren bald herausfinden, daß das Kino immer noch die billigste Unterhaltungsgelegenheit bildet.

— **Das Vielfache der Zwangsanleihe als Brotverforgungsabgabe.** Durch das Gesetz zur Sicherung der Brotverforgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vom 25. Juni 1923 fällt die öffentliche Brotverforgung mit dem 15. September 1923 fort. Um dem bedürftigen Teil der Bevölkerung den Bezug von Brot auch weiterhin zu erleichtern, sollen die bestehenden Klassen eine Abgabe vom Vermögen entrichten, die in zwei Teilbeträgen am 1. August 1923 und am 2. Januar 1924 zu zahlen ist. Diese Abgabe soll grundsätzlich in einem Vielfachen der Zwangsanleihe bestehen. Der Ausgangspunkt bildet dabei das Sechsfache, also für jede Teilabgabe das Dreifache der Zwangsanleihe. Wenn sich jedoch der Durchschnittspreis für märkischen Roggen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli höher oder niedriger stellt als auf 120000 M. für den Zentner, so ist für die erste Teilabgabe des Dreifachen ein entsprechend höheres oder niedrigeres der Zwangsanleihe als Abgabe zu entrichten. Entsprechendes gilt für die zweite Teilabgabe, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1923 höher oder niedriger ist als 120000 M. für den Zentner. Der Multiplikator für die erste Teilabgabe wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Zehnfache des vollen Zwangsanleihebetrages ausmachen wird. Bei der Berechnung der Abgabe ist grundsätzlich von dem zur Zwangsanleihe angelegten Vermögen auszugehen. Der Pflichtige darf jedoch aus diesem Vermögen städtische Mietgrundstücke, inländische festverzinsliche Wertpapiere, inländische Hypothekensforderungen, sowie sonstige reine Markforderungen ausscheiden; in diesem Falle ist für die Berechnung der Abgabe nicht der tatsächlich zu zeichnende Zwangsanleihebetrags, sondern der Betrag, der nach Absetzung der ausscheidenden Vermögensgegenstände an Zwangsanleihe zu erheben sein würde, zugrunde zu legen. Dabei hat der Pflichtige bei der Zahlung der Abgabe dem Finanzamt schriftlich darzulegen, welche Vermögensgegenstände er für die Berechnung der Abgabe von dem zwangsanleihepflichtigen Vermögen ausgeschieden hat. Der Pflichtige erhält über die Höhe der Abgabe keinen Bescheid. Er hat sich vielmehr die Abgabe selbst zu berechnen,

und zwar an Hand des ihm seinerzeit mit dem Vermögenssteuer-  
erklärungs-vordruck übersandten Zwangsanleihetarifs, der auch in  
den Räumen der Finanzämter angeschlagen werden wird. Die  
erste Teilabgabe ist nun aufgefördert bis zum 1. August 1923  
einzuzahlen. Da es sich um eine Steuer und nicht um eine Zwangs-  
anleihe handelt, ist die Zahlung bei der für den Pflichtigen zu-  
ständigen Finanzkasse, nicht etwa bei einer Annahmestelle für die  
Zwangsanleihe zu leisten. Beispiel: Das zur Zwangsanleihe  
angegebene Vermögen beträgt 10 Millionen M. Hiervon waren  
an Zwangsanleihe zu zeichnen 694 000 M. An sich sind, wenn  
der Multiplikator für die erste Teilabgabe 10 betragen sollte,  
 $694\,000 \times 10 = 6\,940\,000$  M. bis zum 1. August 1923 an die  
Finanzkasse zu zahlen. Wenn in dem Vermögen von 10 Milli-  
onen M. festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3 Millionen  
M. vorhanden sind, so darf für die Berechnung der Abgabe ein  
Vermögen von 7 Millionen Mark zugrunde gelegt werden. Da-  
von wären 394 000 M. Zwangsanleihe zu zeichnen gewesen; der  
Pflichtige hat also für die erste Teilabgabe  $394\,000 \times 10 = 3\,940\,000$   
M. bis zum 1. 8. 1923 zu zahlen. Die Steuerpflichtigen werden  
gut daran tun, sich schon jetzt auf die Zahlung der Abgabe in  
dieser Höhe am 1. 8. vorzubereiten und entsprechende Geldbe-  
träge dafür bereit zu halten.

**Weitere Tarifierhöhung bei der Eisenbahn und  
Post.** Vom 1. August ab erfolgt eine Erhöhung der Per-  
sonentarife in der I. und II. Kl. um 300 Proz., in der III.  
und IV. Kl. um 250 Proz. Der Güllertarif wird um weitere  
150 Proz. gesteigert. — Die Postgebührentarife werden  
gleichzeitig ganz erheblich erhöht.

**Quersfurt.** Pfarrer Reinold wird Quersfurt Anfang  
August verlassen, um eine große Propagandareise nach  
Süd- und Mittelamerika, Japan, China und den Phil-  
ippinen anzutreten. In einer Zeit, wo es gilt, die Ehre  
des deutschen Namens aus dem Sumpf der Verleumdung  
und großen Weltlügen wieder emporzuheben, bekommt diese  
auf 4 Jahre berechnete Reise eine besondere Bedeutung.  
Stadt und Kreis Quersfurt sehen Pfarrer Reinold, der jeder-  
zeit ein eifriger Förderer heimat- und kulturgeschichtlicher  
Bestrebungen gewesen ist, ungern scheiden. Der Altentums-  
verein wird Pfarrer Reinold, der den Verein durch Wort  
und Tat eifrig gefördert hat, am Sonntag, den 29. Juli,  
abends 8 Uhr in Höfels Garten eine würdige Abschieds-  
feier veranstalten, in der der Scheidende noch einmal Ge-  
legenheit hat, an alle, die ihn und seine Arbeit schätzen  
lernten, ein Wort des Abschiedes zu richten. Der Scheidende  
ist ja auch hier in Nebra aufs beste bekannt und es ist  
daher wohl anzunehmen, daß zu dieser Abschiedsfeier Ver-  
treter der hiesigen, die Heimatkunde und Heimatliebe pflegen-  
den Vereine an der oben erwähnten Abschiedsfeier teil-  
nehmen werden.

**Alstedt, 17. Juli.** Gestern mittag fuhr das Auto  
der Baronin Ralkreuth auf Rittergut Hackpiffel beim  
Ausweichen vor einem Heuwagen gegen einen Prellstein  
am Tore. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Die  
Baronin Ralkreuth und Baron Podewils waren sofort tot.  
Baron v. Kraft, der Hauptmann der Schutzpolizei Lange  
aus Sangerhausen und ein Begleiter wurden sehr schwer  
verletzt.

**Halle a. S.** [Beide Beine abgefahren.] Am 16. Juli  
gegen 6 Uhr nachmittags kam ein 6-jähriges Mädchen in  
der Merseburger Straße unter die Straßenbahn. Es wurden  
ihm beide Beine abgefahren. Das Mädchen wurde mittels  
Krankenwagen nach dem Bergmannstrost gebracht. Nach  
Auslagen der Zeugen trifft den Führer keine Schuld.

**Leipzig.** [561 Millionen in der Straßenbahn ver-  
loren.] Ein Kaufmann aus Berlin, der mit seiner Familie  
eine Reise unternommen hat und sich am 16. d. Mts. in  
Leipzig aufhielt, hatte der Sicherheit wegen sein Bargeld,  
sowie sämtliche Schmucksachen und Sparbücher auf den  
Namen Kötzscher mit auf die Reise genommen. Geld und  
Schmucksachen waren in einem Blechkasten aufbewahrt, der  
wiederum in einer braunen Kindlederhandtasche untergebracht  
war. Diese Tasche hatte die Ehefrau des Kaufmanns im  
Straßenbahnwagen Linie 10, den sie etwa gegen 7 Uhr  
abends am Hauptbahnhof bestiegen hatte, unter ihren Sitz  
gestellt. An der Haltestelle Kaiser Friedrich-Straße in L.  
Gohlis verließ sie den Wagen mit ihren Kindern, ließ aber

aus Versehen ihre Reisetasche mit dem wertvollen Inhalt  
im Gesamtbetrag von 561 Millionen Mark im Wagen  
zurück. Als dann der Chemann, der sie in Gohlis erwartete,  
nach der Tasche fragte, war der Wagen bereits davon-  
gefahren. Er fuhr mit der nächsten Straßenbahn hinter-  
her, konnte aber nur feststellen, daß sich die Tasche nicht  
mehr im Wagen befand.

**Bürgel, 19. Juli.** Seit einiger Zeit betreibt die Ge-  
meinde Bürgel die Eingemeindung verschiedener nahegelegener  
Ortschaften, die noch im Besitze wertvoller Objekte und sonst  
schuldenfrei sind. Zu diesen gehört die Gemeinde Thal-  
bürgel, die sich gegen die Eingemeindung nach Kräften  
wehrt. Diese Gemeinde hat noch schöne Waldungen, von  
deren Baumbeständen das nötige Bauholz zu neu zu er-  
bauenden Wohnhäusern in Bürgel entnommen werden  
sollte, falls die Eingemeindung zur Tat geworden wäre.  
Die Thalbürgler sind aber „zuvoorkommender“, indem seit  
Montag, dem 16. Juli, eine ganze Schar Einwohner von  
Thalbürgel damit beschäftigt ist, die Waldbestände nieder-  
zulegen, um sie im eigenen Interesse zu verwerten. Die  
Nadelholzstämme stehen zurzeit im vollen Safte, weshalb  
diese von der Rinde entblößt werden. Wie verlautet, hat  
das Holz einen Wert von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Milliarden Mark und ist  
für dieses Geld nach Tröbnitz verkauft worden.

**Fulda, 17. Juli.** [Aus dem Zuge geworfen.] In der  
Nähe von Burghaun stürzte ein Mann aus dem Zuge,  
der kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus starb.  
Man hört nun, daß der Betreffende das Opfer eines Ver-  
brechens geworden sei. Es handelt sich um den 1902 in  
Göppingen geborenen Adolf Andreas Jennewein. Er befand  
sich in dem beschleunigten Personenzug, der gegen 8 Uhr  
in Fulda ankommt. Wie Zeugen beobachtet haben, soll  
Jennewein mit Mitreisenden in Streit geraten und in dessen  
Verlauf von einer anderen Person gewaltsam aus dem  
Zuge gestoßen worden sein. In der zusammengeballten  
Hand hielt der Tote Westknöpfe und Stoffreste, wodurch  
die oben ausgesprochene Vermutung bestätigt werden dürfte.

**\* Die edle Tat eines deutschen Gastwirts.** Kehl,  
19. Juli. Vor einigen Tagen hatte der deutsche Gastwirt Max  
Fladt zwei französische Soldaten, die bei einer Pionier-  
übung in den Rhein gefallen waren, unter eigener Lebensgefahr  
vom Tode des Ertrinkens gerettet. Fladt wurde nun dieser Tage  
von einem Major der Garnison Straßburg, sowie durch den  
Delegierten der Rheinlandkommission in Kehl und durch den  
Kommandanten des Brückenlopfgebietes Kehl Dank und Aner-  
kennung für seine Lebensrettung ausgesprochen. Auf die Auf-  
forderung durch den Delegierten der Rheinlandkommission an  
Fladt, einen Wunsch zu äußern, erbat Fladt die Begnadigung  
der sieben zum Tode verurteilten Deutschen im Ruhrgebiet. Das  
hierauf auf Anraten des Generals Michel von Herrn Fladt an-  
gefertigte Gnadengesuch, hat der General des Brückenlopfgebietes  
sofort befürwortend an die zuständige Stelle nach Koblenz weiter-  
gegeben.

Am 21.: Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber  
etwas wärmer. Am 22.: Abwechselnd heiter und wolkig,  
ziemlich warm, gewitterhafte Regenschauer. Am 23.: Wolkig,  
zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, streichweise  
Gewitterschauer. Am 24.: Etwas kühlere bei wechselnder  
Bewölkung, vorwiegend trocken.

## Kirchliche Nachrichten.

### 3. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juli.

Kollekte: Mitteldeutscher Verband für evangelische Arbeitervereine.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Getauft: Am 9. Juli Heini Kurt Müller.

Verdigt: Am 14. Juli Frau Emma Friederike Wilhelmine  
Frenzel geb. Peter, 56 Jahre 4 Monate 23 Tage alt. Am 19.:  
Witwe Friederike Johanne Wilhelmine Rindlerhard geb. Wey, 81  
Jahre 9 Monate 26 Tage alt. Am 19.: Karl Wilhelm Hoffmann,  
Steinzeigmeister, 67 Jahre 2 Monate 8 Tage alt.

**Dollar am 19. Juli: 217 000 Mk.  
Newyorker Parität: 331 000 Mk.**

# Die Siegerin.

Roman von Hans Hocke.

25)

(Nachdruck verboten.)

11.

Franz Xaver von Jarosinski unterhielt seit einer Reihe von Jahren im südlichen Teile der Friedrichstraße unter dem wohlklingenden Namen „Weltauskunft Helios“ ein renommirtes Detektivinstitut.

Herr von Jarosinski entkamte einem vornehmen polnischen Adelsgeschlecht, er hatte auf dem Bromberger Gymnasium eine gute Schulbildung erhalten, alsdann auf verschiedenen deutschen und ausländischen Hochschulen Jura studiert und sein ursprünglich nicht unbeträchtliches Privatvermögen durch Spiel, Rennsport und andere kavalermäßige Neigungen allmählich bis auf einen geringen Rest aufgebraucht.

Eine Regelung seiner Verhältnisse durch eine reiche Heirat verzögerte sich noch kurz vor der ehelichen Verbindung; die Schulden und Verpflichtungen wuchsen ihm jetzt rasch über den Kopf, und eines Tages fand sich Jarosinski, nachdem er durch eine Wechselfälschung mit dem Moabitener Strafgefängnis Bekanntschaft gemacht hatte, für alle Reiten außerhalb des unsichtbaren Ringes seiner eintägigen gesellschaftlichen Kasse.

Eine Reihe von Versuchen, sich als Buchmacher, Spezialitätenhändler und Geschäftsführer eines Weinherauschanks eine neue Existenz zu gründen, misslang.

Die Bedrängnisse Jarosinskis steigerten sich allmählich mehr und mehr; da wurde er eines Tages auf dem Karlsborfer Rennplatz mit einem etwas ansehnlichen Geldmann aus dem Berliner Osten bekannt, der seit längerer Zeit bereits die Einrichtung eines Privatdetektivinstituts plante.

Der weltgewandte, sprachkundige Pole mit dem riefenden Durchdränger auf der linken Wange schenkte dem krummgehenden Kapitalisten eine durchaus geeignete Persönlichkeit, der er die Repräsentation und Direktion seiner neuen Gründung mit voller Zuversicht anvertrauen konnte.

Auf des Wais eines Gesellschaftsvertrages, bei dem Jarosinski außer einer Einlage von hundert Mark mit seinem abligen Namen eine weit ausgebreitete Bekanntschaft mit allen Verhältnissen der Berliner Aristokratie und Finanzwelt beibrachte, kam schon am nächsten Abend eine Eintragung zustande.

Der Wochenblätter signierte Jarosinski, mit seinen Visitenkarten als Direktor und Präsident der „Weltauskunft Helios“, die unter der Devise: „Diskret, reell und vorwurfslos“ Beobachtungen und Ermittlungen in allen Vertrauensangelegenheiten über Morde, Verbrechen, Raub, Vermögen usw. von Personen jeden Standes an allen Plätzen der Welt vertrat.

Das geschäftlich organisierte Institut, das schon in den ersten Monaten mit einem beträchtlichen Umsatz versehenigt wurde, blühte unter Jarosinskis Leitung rasch auf, umso nachdem mehrere große Skandalprozesse der Gaulei in den Ruf des Direktors als eines Spezialisten in Geschäftsdingen begründet hatte.

Nach kurzer Zeit galt Jarosinski für den selbstverständlichen Berater und Vertrauensmann des gesamten Tiergartenviertels, in allen größeren Städten Deutschlands und des Auslandes entstanden Filialen und Zweigbüros des sich ständig vergrößernden Unternehmens.

Und als erst ein bekannter Berliner Komiker das Leitmotiv des Helios „Diskret, reell und vorwurfslos“ im Reiz einer zündenden Kuppel verarbeitet hatte, das er allabendlich unter tosendem Beifall im Wintergarten vortrug, da war der Ruf der jungen Gründung unerschütterlich geworden.

Nach dreijährigem Bestehen belief sich das Berliner Personal „Helios“ bereits auf hundert Köpfe, so daß die Firma mit der Jahrhundertwende aus einem kleinen dunklen Hause in der Krausenstraße, in dem ihre Wiegengründen, in einen modernen neuen Geschäftspalast der südlichen Friedrichstadt übersiedeln konnte.

„Es würde also Ihre Aufgabe sein, Herr von Jarosinski, das Tun und Treiben dieses Herrn Rasmus bis in die kleinsten Details auszuforschen!“

Mit diesen Worten lehnte sich Harry Laudon nachlässig in seinen Schreibstisch zurück und streifte mit dem spannenlangen Nagel des kleinen Fingers der linken Hand die Asche seiner Zigarette ab.

Der Direktor des „Helios“ neigte zustimmend das wohlkristallisierte Haupt und beendete mit ein paar flüchtigen Zeilen das Gesamtbild seiner stenographischen Aufzeichnungen.

„Sie sollen zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedient werden, Herr Laudon!“ versetzte er dann, sein umfangreiches Notizbuch zusammenklappend. „In zwei bis drei Tagen hoffe ich Ihnen einen ganz genauen Bericht überreichen zu können!“

„Und, wie gesagt, unter strengster Diskretion!“ warf Paul ein, der auf einer Chaiselongue im Hintergrunde den Verhandlungen der beiden Herren bis dahin größtenteils als stummer Zuhörer gefolgt war.

„Aber ich bitte!“ gab Herr von Jarosinski etwas vifert zurück. „Darin dürfte doch der gute Ruf meiner Firma eine hinreichende Bürgschaft bieten! Die Beobachtung des Herrn Rasmus wird ausschließlich durch meine geschicktesten und zuverlässigsten Leute erfolgen!“

„Noch eine Frage übrigens!“ wandte er sich dann wieder an den Hansherrs. „Verbinden Sie mit der Überlieferung des genannten Herrn eine besondere Spitze gegen eine bestimmte, vielleicht eine weibliche Person? Eventuell würde ein diskreter Hinweis in dieser Richtung meine Feststellungen wesentlich erleichtern!“

Die beiden Freunde wechselten einen raschen Blick. Die Beobachtung soll ganz unpersönlich geschehen!“ entschied Harry dann kurz. „Es kommt uns zunächst nur um ein objektives Tatsachematerial über den täglichen Lebensgange des Herrn Rasmus an; die Schlüsse hiervon wünschen wir selbst zu ziehen!“

„Ganz nach Ihrem Belieben, Herr Laudon! Haben Sie im übrigen für mich sonst noch weitere Befehle?“

„Ach danke, Herr von Jarosinski!“ war die Antwort. „Sollten Sie im Laufe der nächsten Zeit noch irgend welcher anderen Künste bedürfen, so bitte ich Sie, sich mit Herrn Hausmann in Verbindung zu setzen, der von mir zu meiner vollen Vertretung autorisiert ist!“

Eine hochmütige Kopfbewegung und der Detektiv war wieder entlassen.

Neun Minuten danach lag Harry im Automobil und fuhr nach seinem Kontor an der Fannowisstraße.

Dort hatten seiner bereits seine Prokuristen mit ganzen Stößen von Unterschriften; dazwischen lagten sich dringende Depeschen, der Börsenvertreter der Firma telephonierte fortwährend aus der Burgstraße über die Kursbewegungen der rheinischen und westfälischen Kohlenwerke und erbat und erhielt Aufträge bis zur Höhe von Hunderttausenden von Mark.

Gegen sechs Uhr war Harry derart erschöpft, daß er sich trotz der noch beruhigend lagernden Arbeit zu jeder weiteren Tätigkeit unfähig fühlte und ganz gegen seine Gewohnheit zugleich mit Geschäftsschluss den Wagen besaß. Als er gerade im Begriff stand, sein dumpfiges Kontor zu verlassen, überreichte ihm der Vitrodiener die Visitenkarte eines Herrn, der bereits seit einer halben Stunde im Vorzimmer sitze und darauf bestche, den Chef der Firma persönlich zu sprechen.

Harry warf einen flüchtigen Blick auf das schmalen Kartenblatt, das ihm den Besuch eines ihm völlig unbekanntem Bankiers Neuling anknüpfte, und ließ der Besucher alsdann abschlägig beistehen.

Erst als der Fremde noch einmal sehr dringend unter ausdrücklicher Betonung des persönlichen Charakters seines Besuches um eine Unterredung bat, gab er missmutig Befehl, den Herrn eintreten zu lassen.

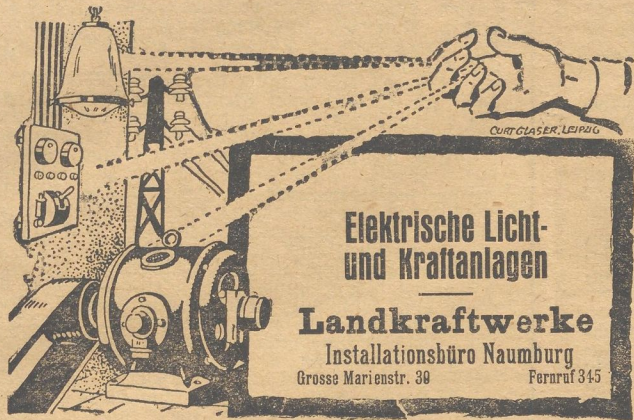
„Hab' ich die Ehre, Herrn Laudon persönlich — —“ „Der bin ich,“ war die ungeduldige Entgegnung. „Wollen Sie bitte Platz nehmen! Womit kann ich Ihnen zu Diensten sein? Meine Zeit ist momentan sehr knapp bemessen!“

„Ich werde mich so kurz wie möglich fassen!“ beehrte sich der Besucher, ein kleiner, penklich korrekt gekleideter Herr, zu versichern. „Ich darf vielleicht zu meiner Einführung bemerken, daß ich Inhaber eines Bankgeschäftes in der Mittelstraße bin, das sich vorwiegend mit Hypothekenvermittlungen und der Diskontierung von Wechseln befaßt! Eine Wechselangelegenheit ist es denn auch, die mich heute zu Ihnen führt!“

„Eine Wechselangelegenheit?“ versetzte Harry erkaunt. „Ich verstehe Sie nicht! Ich meine, die Wechsel der Firma Laudon sind erstklassige Papiere, die mit barem Gelde in einer Wertkala stehen!“

„Gewiß, gewiß, Herr Laudon!“ pflichtete der Bankier eintra bei. „Aber den Wert der Laudonschen Akzente dürfte man sich auf sämtlichen Börsen der Welt einzeln sein! Ich war daher einigermaßen erkaunt, als mir im Laufe des gestrigen Tages ein von Ihnen giriertes Papier zur Diskontierung angeboten wurde, das mir aus einer zum mindesten sehr zweifelhaften Quelle zusammen schien!“

„Die Sache wird ja immer rätselhafter.“  
(Fortsetzung folgt.)



**Elektrische Licht-  
und Kraftanlagen**  
**Landkraftwerke**  
Installationsbüro Naumburg  
Grosse Marienstr. 39 Fernruf 345

## Obst-Verkauf

Der in Biegenburg und den dazu gehörigen Gütern vorhandene Hartobstbestand soll am **Dienstag, den 24. Juli, vorm. 9 Uhr,** im Gasthof zu Biegenburg im Wege des Meistgebotes gegen Barzahlung zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

## Oberförsterei Ziegelroda

verkauft am **Donnerstag, den 26. Juli d. J.,** von vorm. 8 Uhr an im **Herbst'schen Gasthofe** in Ziegelroda öffentlich meistbietend folgende

### Nußhölzer:

**Eiche:** Försterei Wangen, Distr. 5, Wendelstein, Distr. 30, 46, Kofleben, Distr. 59, 62, Hermannssee, Distr. 91, 92, 94, 97, Lobersleben, Distr., 93, 100, 127, 146, 148, 149, 150, 152, Hohenle, Distr. 106, 107, 134 etwa 231 Stück Stämme A und B III./V. Klasse, Försterei Wangen, Distr. 5, 21, 14, 15, Kofleben, Distr. 59, Hohenle, Distr. 106 etwa 10 rm Schichtnußholz II. Kl. (gespalten, Böttcherware), Försterei Wendelstein, Distr. 46, Hermannssee, Distr. 97, Ziegelroda, Distr. 84, Lobersleben, Distr. 93, 100, 133 etwa 67 rm Nußrollen (2,5 m lang), 146 rm (3 m lang), 520 rm Nußhäppel (3 m lang), zu Baumfäulen geeignet. **Rotbuche:** Försterei Wendelstein, Distr. 24, 29, 30, 32, 34, 49, 50, Kofleben, Distr. 59, 61, Hermannssee, Distr. 94, 97, Lobersleben, Distr. 132, Hohenle, Distr. 106, 107, 109, 113, 114, 115, 131, 134 etwa 300 Stück Stämme A und B I./V. Klasse, Försterei Wangen, Distr. 13, Wendelstein, Distr. 30, 50, Ziegelroda, Distr. 84 etwa 60 rm Schichtnußholz, (1 m lang, rund und gespalten). **Weißbuche:** Försterei Wangen, Distr. 13, 21, Hermannssee, Distr. 94, Lobersleben, Distr. 128, 143, 148, Hohenle, Distr. 106, 131 etwa 40 Stück Stämme III./V. Klasse. **Eiche:** Försterei Wangen, Distr. 9, 8 rm Nußhäppel. **Linde:** Försterei Wangen, Distr. 21, Wendelstein, Distr. 28-29, 32, Hermannssee, Distr. 111, Lobersleben, Distr. 132, 128, Hohenle, Distr. 106, 120 etwa 90 Stück Stämme I./V. Klasse, 15 rm Nußrollen. **Birke:** Försterei Lobersleben, 128, Hohenle, Distr. 107, etwa 9 Stück Stämme IV./V. Klasse. **Esche:** Försterei Wendelstein, Distr. 24, 25, 5 Stück Stämme II./V. Klasse. **Pappel:** Försterei Lobersleben, Distr. 99, etwa 28 Stück Stämme I./V. Klasse.

Verkauf nur für Lokalbedarf zur Deckung des Bedarfs der Kleinhandwerker (Stellmacher, Böttcher pp.) sowie des Eigenbedarfs an Holzern des engeren Absatzgebietes der Oberförsterei. Eine Beschränkung in der Zuteilung sowie des Bieterpreises wird vorbehalten.

## Johannis- u. Stachelbeeren

tauft  
**Oskar Kämpfer, Wiehe.**

## Gersten- Schrot

gibt in großen und kleinen Posten ab

## W. Laute

Grabenmühle  
bei Biegenburg a. Unstr.

## Öte sparen Geld! Fahrrad - Gummi

Lassen Sie sich  
**gratis**

Preisliste senden.  
**Emil Levy, Hildesheim.**

## Herrliche Locken

erzeugt Lockenwasser „ISMA“. Eine Ueberraschung für jede Dame. Zu haben bei **Walter Gutschmuths, Adler Drogerie, Nebra.**

## Frauen

**Ausschneiden, Aufbewahren!** Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben, wie lange Sie klagen, und nehmen bei Monatsstörungen nur meine **Garnitur I.**, extra starke Tropfen. Garantiert unschädlich, ärztlich begutachtet. Erfolg oft in wenigen Stunden ohne Berufsstörung. (Organische Veränderungen ausgeschlossen.) Taus. Dankschreiben, z. B. Frau Gn. aus St. schreibt: „Herzlichen Dank! War in einigen Stunden von meinen Sorgen befreit.“ **W. Gurski, Berlin Charlottenburg, 2 H. 100, rolmannstr. 37.**

Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum

## Süß- und Sauerkirsdien, Johannisbeeren und Himbeeren.

## Konservenfabrik Thüringen

G. Hellwig & Co.

Telefon 27. Landja a. Unstrut Telefon 27.

## Nebraer Lichtspiele

im Preussischen Hof

Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr:

## Chary Bill.

Der große Abenteuer-Film.

Sowie

## Mode und Liebe.

Ein interessantes Lustspiel.

Es laden zu dieser Vorstellung freundlichst ein **Die Besitzer.**

Preise der Plätze:

1. Platz 3000 M., 2. Platz 2000 M.

## Fritz Christel :: Artern

Markt 2

Fernsprecher 305

### Zweiggeschäft

## der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.

Drillinge  
Doppelflinten  
Wirschbüchsen  
Leichtes  
Revolver  
Selbstlade-  
pistolen  
Luftgewehre  
Kammern  
Apparate

Jagdpatronen in  
all. Kal. u. Schrotn.  
Klobert-Patronen  
Revolver-Munition.  
Luftgewehrbojen  
und Kugeln  
Mehrschrote  
Geschosse  
Pulver  
Zündschnur  
Papp- u. Messing-  
hülsen

Ladegeräte  
Jagdtaschen  
Jagdtücher  
Gewehrriemen  
Zuterrale  
Messer  
Nutzfächer  
Hundeleinen  
Hundepeitschen  
Hundehalbbänder  
Führergelbst

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt

## VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL  
UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER.  
ROSSLEBEN.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Friederike Rindelhardt

sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reflameteil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M. Ausfunferteilung 300.— M.

Schriftleitung: **Wilb. Sauer, Rossleben**

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

**N. 58**

Fernruf: Amt Rossleben 21

**Sonnabend, den 21. Juli 1923**

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Die Bürgerkriegsgehe.** Berlin, 19. Juli. Halbamtlich wird folgende Kundgebung der Reichsregierung mitgeteilt: In letzter Zeit sind in der Presse verschiedene Artikel erschienen, die mit großer Kaltblütigkeit die Möglichkeit eines Bürgerkrieges erörtern. Nach Ansicht der Reichsregierung haben solche Besseäußerungen in den Tatsachen keine Grundlagen, denn die überwältigende Wahrheit des deutschen Volkes lehnt es offenkundig ab, sich von irgendeiner Seite in die verbrecherische Torheit blutiger innerpolitischer Kämpfe hineinziehen zu lassen. Sie weiß, daß die Schwierigkeiten, mit denen wir außenpolitisch zu kämpfen haben, es jetzt weniger denn je gestatten, sich in inneren Auseinandersetzungen zu verzetteln. Wichtigste Kreise des deutschen Volkes sind sich ohne Unterschied der Partei klar darüber, daß, wer die jegige Not des Vaterlandes benutzen wollte, um eigennützige Parteizwecke durchzuführen oder die gesetzliche Ordnung durch Mittel der Gewalt zu zerreißern, allein die Zwecke fremder Mächte fördern und ein Verräter am deutschen Volke sein würde. Sollte es dennoch zu einem derartigen Versuch kommen, so würde die Reichsregierung alle Machtmittel rücksichtslos anwenden, um einen solchen Aufstand gegen Bestand und Verfassung des Reichs niederzuerwerfen.

**Zur Flucht des Kapitäns Ehrhardt** ist zu berichten, daß das zur Flucht benutzte Automobil in einer Reparaturanstalt in München ermittelt worden ist. Der Besitzer des Autos ist ebenfalls bekannt, dürfte aber über die Grenze entkommen sein.

**Der Kampf im Ruhrgebiet** wird gegen Ende dieses Monats eine weitere Klärung erreichen, denn es verlautet, daß spätestens am 26. Juli die in London ausgearbeitete Antwort auf das letzte Angebot der deutschen Regierung in Berlin überreicht werden soll. Es wird die Ueberreichung der Note auf alle Fälle erfolgen, selbst wenn Frankreich und Belgien nicht damit einverstanden sein sollten. Alle bisher in der Presse auftauchenden Mitteilungen über den Inhalt der englischen Antwort haben keine begründeten Unterlagen, weil die im Schoße des englischen Ministeriums gepflogenen Beratungen streng geheim gehalten werden.

**Der Hungerkrieg in Bochum, Duisburg und Essen.** Münster, 20. Juli. Die unterbrochenen Verbindungen mit Essen, Bochum und Duisburg sind noch nicht wieder hergestellt. Die Besatzungstruppen feuern auf jeden Zug scharfe Schüsse, der sich der Sperrlinie auf weniger als 2000 Meter nähert. Auch aus den abgeschlossenen Städten sind Einwohner nicht in das unbesetzte Gebiet gekommen. Gewisse Anzeichen lassen aber den Schluß zu, daß die Sanktionen über die drei unglücklichen Städte noch verschärft werden sollen. Auf Intervention des amerikanischen Konsulats ist von dem General endlich zugestanden, daß die Milchtransporte unter der Flagge des Roten Kreuzes in die drei abgesperrten Städte geleitet werden dürfen. Das ist das Einzige an Lebensmitteln, was nach Bochum, Duisburg und Essen hineinkommt.

**Ein neues Blutopfer.** Münster, 15. Juli. In Bohwinkel wurde am 14. Juli ein Kaufmann Blumenthal aus Düsseldorf von einem französischen Posten angeschossen und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Hospital in Eberfeld starb.



das Schicksal, als für jede Teilabgabe das Drittel der Zwangsanleihe. Wenn sich jedoch der Durchschnittspreis für märkischen Roggen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli höher oder niedriger stellt als auf 120000 M. für den Zentner, so ist für die erste Teilabgabe des Dreifachen ein entsprechend höheres oder niedrigeres der Zwangsanleihe als Abgabe zu entrichten. Entsprechendes gilt für die zweite Teilabgabe, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1923 höher oder niedriger ist als 120000 M. für den Zentner. Der Multiplikator für die erste Teilabgabe wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Zehnfache des Zwangsanleihebetrages ausmachen wird. Bei der Berechnung der Abgabe ist grundsätzlich von dem zur Zwangsanleihe angegebenen Vermögen auszugehen. Der Pflichtige darf jedoch aus diesem Vermögen städtische Mietgrundstücke, inländische festverzinsliche Wertpapiere, inländische Hypothekensforderungen, sowie sonstige reine Markforderungen ausschließen; in diesem Falle ist für die Berechnung der Abgabe nicht der tatsächlich zu zeichnende Zwangsanleihebetrags, sondern der Betrag, der nach Absetzung der ausschließenden Vermögensgegenstände an Zwangsanleihe zu erheben sein würde, zugrunde zu legen. Dabei hat der Pflichtige bei der Zahlung der Abgabe dem Finanzamt schriftlich darzulegen, welche Vermögensgegenstände er für die Berechnung der Abgabe von dem zwangsanleihepflichtigen Vermögen ausgeschlossen hat. Der Pflichtige erhält über die Höhe der Abgabe keinen Bescheid. Er hat sich vielmehr die Abgabe selbst zu berechnen,

